

**Finanzratgeber**  
Erbschaftsinitiative



DAMIAN GLIOTT

www.vermoegens-partner.ch  
Tel. 081 250 46 46

Die meisten Kantone haben in den letzten Jahren die Erbschaftssteuer abgeschafft. Eine Volksinitiative für eine neue Erbschafts- und Schenkungssteuer auf nationaler Ebene will nun dafür sorgen, dass die reichsten Schweizer massiv zur Kasse gebeten werden.

**Steuerfairness**

Ob eine nationale Erbschaftssteuer richtig ist oder nicht, ist Ansichtssache. Einerseits kann es fair erscheinen, dass Kinder aus reichen Familien einen Teil ihres Erbes - zu dem sie in den meisten Fällen wenig besteuert haben - an weniger gutgestellte Mitbürger abgeben müssen. Andererseits werden durch die Steuer genau diejenigen bestraft, die hart arbeiten, bereits jetzt viel höhere Steuern auf Einkommen und Vermögen bezahlen und nicht selten für die Schaffung vieler Arbeitsplätze verantwortlich sind. Belohnt wird, wer sein Geld verjubelt und im hohen Alter vielleicht sogar wieder auf Kosten des Staates lebt. Ob diese Anreize gesellschaftlich betrachtet sinnvoll sind, muss jeder für sich selber entscheiden.

**Rechtsunsicherheit**

Die Initiative sieht eine sogenannte Rückwirkungsklausel vor. Das bedeutet, dass grosse Schenkungen bereits ab 2012 unter die neue Steuer fallen, auch wenn das Gesetz erst Jahre später eingeführt wird. Durch dieses Vorgehen wird eine ungeheure Rechtsunsicherheit geschaffen: Ehrliche Steuerzahler wissen während Jahren nicht, ob und wie sie besteuert werden. Das wäre etwa so, wie wenn heute jeder Autofahrer für seine Parkbussen der letzten vier Jahre 60 Franken nachzahlen müsste, weil eine Initiative verlangt, dass rückwirkend ab 2008 eine Parkbuse mindestens hundert anstatt vierzig Franken kostet.

**Massnahmen**

Betroffen von der neuen Steuer wären Erblasser mit einem Gesamtvermögen von mehr als zwei Millionen Franken. Vermögensteile über diesem Wert sollen bei Vererbung oder Schenkung mit einem Satz von 20 Prozent besteuert werden. Wer seinen Kindern mit Sicherheit steuerfrei Geld vermachen will, muss bis Ende Jahr handeln. Beispielsweise besteht die Möglichkeit, eine Immobilie mit einem Nutznießungsrecht an die Kinder zu überschreiben. Die Eltern behalten so das lebenslange Recht, in der Liegenschaft zu wohnen, das Eigentum geht jedoch bereits jetzt an die Kinder über. Ebenfalls möglich ist eine Schenkung an die Nachkommen und ein gleichzeitiges Darlehen in selber Höhe zurück an die Eltern. Je nach Ausgangslage und gewählter Variante gibt es einiges zu beachten. Die Zeit ist jedoch knapp - in vielen Fällen ist ein Gang zum Notar Pflicht. Die Wartezeiten sind gerade gegen Ende Jahr erfahrungsgemäss lang. Eine Annahme der Initiative kann nicht ausgeschlossen werden: Aktuell ist es en vogue, die Reichen für viele soziale und wirtschaftliche Probleme verantwortlich zu machen. Vielleicht wird ein Gegenorschlag des Bundesrates einige noch vorhandene Stolpersteine beseitigen und die Rückwirkungsklausel abschwächen. Betroffene, für die eine Schenkung an ihre Kinder zwecks Steuereinsparung noch in diesem Jahr in Frage kommt, sind trotzdem gut beraten, sich rasch zu informieren.

# Seit 75 Jahren unermüdlich gegen die Armut

**Winterhilfe Graubünden** Menschen, die nie in unserer Wohlstandsgesellschaft angekommen sind, werden seit 75 Jahren von der Winterhilfe Schweiz unterstützt. Die Winterhilfe Graubünden kämpft, wie alle 27 Kantonalorganisationen der Winterhilfe Schweiz, unermüdlich gegen offene und versteckte Armut.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 gingen bei der Winterhilfe Graubünden 197 Unterstützungsgesuche ein. Rund Fr. 65000 wurden an 524 Bündnerinnen und Bündner ausbezahlt. Dies sind ca. Fr. 10000 mehr als im Vorjahr, welche dank der grosszügigen Spenden aus der Bevölkerung ausbezahlt werden konnten. Um auch im folgenden Geschäftsjahr Hilfe leisten

zu können, ist die Winterhilfe Graubünden weiterhin auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen.

**Gibt es heute noch arme Menschen in der Schweiz?**

Die Winterhilfe wirkt bedarfsorientiert und effizient. Im Gründungsjahr 1936, zu einer Zeit, als es die grossen Schweizer Sozialwerke noch nicht gab, verschärfte sich die finanzielle Notlage vieler Familien. Durch Abgabe von warmen Kleidern, festen Schuhen, Brennstoffen und Lebensmitteln konnte vielen Familien der Gang auf das Sozialamt erspart werden.

Später wurden jungen Müttern Ovmaltine und Sardinen als Zusatz zur schmalen Kriegskost abgegeben, Bauern erhielten Saatkartoffeln, Milch- und Suppenküchen wurden eingerichtet und in Kleiderstuben lernten die Frauen, Kleider zu flicken oder abzuändern. Heute geht es, dank der Sozialwerke, in der Schweiz kaum mehr ums nackte Überleben.

Aber das Thema Armut ist immer noch aktuell. Da sind die «Working Poor», die mit knapp dem Nötigsten auskommen müssen, da sind alte, kranke und einsame Menschen, denen bereits eine Zahnarztrechnung oder eine zerbrochene Brille schlaflose Nächte bescheren kann. Die Winterhilfe leistet hier schnell finanzielle Hilfe. Immer öfter wird auch eine nachhaltige Unterstützung angestrebt durch Beiträge an Weiter- oder Zusatzausbildungen.

**Was macht die Winterhilfe Graubünden?**

Die Winterhilfe will rasch und unkompliziert helfen. Dies ist auch so in den Statuten verankert. Das Geschäftsjahr 2010/2011 der Winterhilfe Graubünden widerspiegelt dies. So wurden von den 197 gestellten Gesuchen 186 bewilligt.

Für finanzielle Unterstützung, sprich Kostenübernahme von Schulanlässen, Weihnachtsaktion oder Unterstützung von Einzelfällen, wurden rund 70% der Mittel verwendet. Ca.

3% der Mittel wurden für Einkaufsgutscheine und 27% für Sachleistungen wie Betten, Nähmaschinen, Kleiderpakete und Haushaltgeräte ausgegeben. Familien mit Kindern (34%), Alleinerziehende (31%), Einzelpersonen (33%) und Paare ohne Kinder (2%) erhielten im vergangenen Geschäftsjahr Hilfeleistungen von der Winterhilfe Graubünden.

**Informationen zur Winterhilfe**

Die Winterhilfe Schweiz ist 1936 während der grossen Weltwirtschaftskrise gegründet worden. Die Winterhilfe Schweiz und die 27 rechtlich selbstständigen Kantonalorganisationen leisten heute das ganze Jahr Hilfe, sind politisch und konfessionell neutral und tragen das ZEW-Gütesiegel. Die Kantonalorganisation in Graubünden hat die Rechtsform einer Stiftung. Der Stiftungsrat besteht aus den Grossräten Annemarie Perle-Keiser, Tina Gartmann-Albin, Elisabeth Mani-Heldstab, Vitus Dermont und Regierungspräsident Martin Schmid. (pd)



Seit 1936 ist die Winterhilfe Schweiz aktiv. (Foto: Winterhilfe Schweiz)

**11. Brunel Award**

## Bahnhof Chur erhält Preis für Eisenbahndesign

**Auszeichnung** Eine internationale Jury, bestehend aus Designern und Architekten, vergibt seit 1985 alle vier Jahre einen Preis für Eisenbahndesign (Bauten und Fahrzeuge) - den Brunel Award. In diesem Jahr ist unter anderem der Bahnhof Chur ausgezeichnet worden.

Am 14. Oktober hat die renommierte Watford Group in Washington D.C. die 11. Internationalen Brunel Awards für herausragendes Eisenbahndesign und Architektur vergeben. Dabei hat die Jury mit den Bahnhöfen Brig und Chur, der elektrischen Zweifrequenz-Rangierlokomotive und dem Lettenviadukt vier Projekte der SBB durch eine Brunel Commendation ausgezeichnet. Die Brunel Awards haben sich als bedeutendster Bauherren-Preis im Bahnsektor etabliert. Der Bahnhof Chur mit seinem Neurenaissance-Bahnhofsgebäude genügt trotz laufenden betrieblichen Anpassungen dem gestiegenen Verkehrsaufkommen von SBB und Rhätischer



Der Bahnhof Chur erhält den Brunel Award. (Foto: Peter de Jong)

Bahn nicht mehr. Über einen Wettbewerb wurde schliesslich im Jahr 2000 eine Lösung für die komplexen städtebaulichen, verkehrsplanerischen und architektonischen Fragen gefunden.

Die Perronanlagen beider Bahnen wurden logisch angeordnet, die Gleisanlagen mit einer grosszügigen Unterführung verbunden und das Bahnhofsgebäude durch einen lang-

gezogenen architektonisch minimalistisch gestalteten Neubau ergänzt und damit der Bahnhofplatz baulich neu geordnet. Durch die neue Anordnung konnte auf dem Bahnhofplatz eine grosszügige Busstation und Fussgängerzone erstellt werden. Das Aufnahmegebäude von 1878 wurde behutsam renoviert und bietet nun verschiedenen Geschäften sowie einem Restaurant Platz. (pd)

**Tanzbar Selig**

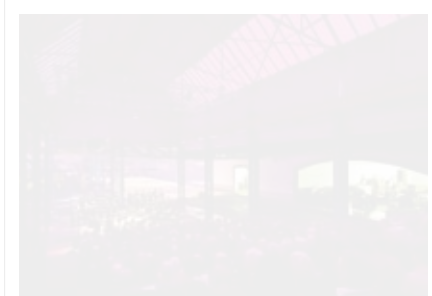
## Sina und Stiller Has kommen

CHUR Mit Sina (am Freitag, 4. November, 21 Uhr) und Stiller Has (am Freitag, 11. November, 21.30 Uhr) kommen zwei bestens bekannte Vertreter der Schweizer Mundartszene nach Chur, genauer in die Tanzbar Selig im Weischdörfli. Die Walliser Mundartsängerin Sina ist mit ihrer Band seit über 16 Jahren in der Schweiz unterwegs. In der Zeit zwischen 1994 und 2010 sind acht Pop-Rock-Alben erschienen, für welche sie sieben Gold- und zwei Platinauszeichnungen erhielt. Auch ihr neuntes Werk «Ich schwör» hat auf Anhieb die Charts erobert und ebenfalls Gold erreicht. Schon fast Kultstatus genießt die Berner Band Stiller Has. Auf zahlreichen Tonträgern hat sich die seit über 20 Jahren bestehende Bluesband schon verewigt, zuletzt auf «so verdorbe». Live aber bleibt das Quartett von Sänger Endo Anaconda unübertroffen. Jedes Konzert klingt anders und bringt Überraschungen. Weitere Termine im Selig: Karaoke From Hell (Samstag, 12. November, 22 Uhr) und FM Belfast (Freitag, 25. November, 22 Uhr). (pd)

**Origen**

## Russische Weihnacht im Lokomotivdepot

LANDQUART Das Origen Ensemble Vocal unter der Leitung von Clau Scherrer lädt am vierten Advents-Wochenende zum Weihnachtskonzert nach Landquart und bringt Sergei Rachmaninows «Grosses Abend- und Morgenlob» zur Aufführung - ein gewaltiges, mythisches Werk für Chor und Soli a cappella. Giovanni Netzer, Intendant und Regisseur, setzt die Werkhallen der Rhätischen Bahn in Landquart in Szene - als weite, lichttrunkene Räume, die von einer mystischen Weihnacht erzählen. Reservieren Sie Ihre Plätze für die Weihnachtskonzerte vom 16./17./18. Dezember unter www.origen.ch oder telefonisch unter 081 637 16 81.



Stimmungsvolles Ambiente für das Weihnachtskonzert. (Foto: Origen)

**Galerie Fasciati**

## Die Natur in der Kunst

CHUR Jeweils zum Jahresende zeigt die Galerie Fasciati traditionellerweise eine thematische Gruppenausstellung, die einen konzentrierten Überblick und Ausblick auf das Galerieprogramm ermöglicht. In diesem Jahr wird diese der Natur gewidmet, dem seit jeher als Vorbild und Ideenspenderin der Künste dienenden Thema. Mit den Ausstellungstiteln Natur I (vom 12. November bis zum 10. Dezember, Eröffnung am Freitag, 11. November, 18 Uhr) und Natur II (vom 17. Dezember bis zum 14. Januar, Eröffnung am Freitag, 16. Dezember, 18 Uhr) wird eine zweiteilig gegliederte Präsentation realisiert. (pd)



Gabriela Gerber & Lukas Bardilli: Tscutt, 2011, Videoinstallation.

**Theater Chur**

## Neue Theatersaison ist eröffnet



Szene aus «The Peace Syndrome».

Mit dem Thema «Grenzen sprengen» wurde am letzten Wochenende die neue Theatersaison am Theater Chur eröffnet. Schwerpunktthema war Israel/Palästina. Mit den zwei Eröffnungsinszenierungen «The Peace Syndrome» und «In der Strafkolonie» kamen zwei Erstaufführungen vor das Publikum. Weitere Aufführungen der Spielzeit 2011/2012 des Theaters Chur im Überblick

**Vorschau**

Donnerstag, 3. November, 20 Uhr: Junges Theater ab 14 Jahren. «Punk Rock», nach dem gleichnamigen Stück von Simon Stephens. Ins-

Schweizerdeutsche, Englische und Französische übertragen vom Ensemble des Jungen Theaters Basel.

Mittwoch, 9. November, 20 Uhr: Welt in Chur, Koproduktion. «Vorurteile - The holy coaster (s)hit circus». Eine Zusammenarbeit von Theater und Tanz Peng! Palast (CH/D) und Machol Shalem Dance House (Israel).

Donnerstag, 17. November, 20 Uhr: Welt in Chur, Festival Culturescapes. «Animal Lost», Tanztheater von Oded Graf und Yossi Berg.

Samstag, 19. November, 20 Uhr: Welt in Chur, Festival Culturescapes. «Storm end come», Tanztheater von Yasmeen Godder.

Freitag, 15., Samstag, 26. November, 20 Uhr: Welt in Chur, Festival Culturescapes «Die Jaffa™-Orangen des Richard W.», ein israelisches Rheingold. Musiktheater von Alexander Charim. (pd)